

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Feuilleton Nr. 22.

54. Jahrgang.

Telegr.-Nr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Velvetrische Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

Ercheint jeden Montag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Zustellung ins Haus 1. 75 J., bei allen Postanstalten 1. 50 J. einschließlich Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsbesorger, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6597. Schluss der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Spalte 12 J., die Nechamseite 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung unverlangt eingehender Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Maul- und Klauenseuche. (Gefindewechsel betr.)

Mit Rücksicht auf die in einigen Orten des Bezirks und einer großen Zahl von Orten der benachbarten Verwaltungsbezirke (Landratsamt Hoyerswerda und Rochsburg O.-S., Amtshauptmannschaften Löbau, Radeburg und Pirna und 1. L. Bezirksamt Schludena) noch herrschenden Maul- und Klauenseuche sieht sich die Königliche Amtshauptmannschaft veranlaßt, diejenigen Landwirte des Bezirks, welche in ihrem landwirtschaftlichen Betriebe Gefinde beschäftigen und etwa zu **Neujahr** mit demselben zu **wechseln** beabsichtigen, schon im eigenen Interesse darauf hinzuweisen, schon im eigenen Interesse darauf hinzuweisen, die Vorschriften der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 335) strengstens zu befolgen.

Inbesondere sind alle Personen, welche in verpachteten Stallungen sich aufgehalten haben, verpflichtet, sich selbst ihr **Schuhwerk** und ihre **Wiedergeschäfte** zu reinigen und zu **entseuchen**, wenn sie das **Gefinde** verlassen.

Die Beteiligten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die dem Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft gehörigen Desinfektionsapparate, welche durch die verpflichteten Desinfektoren

- Sell in Seibau,
- Hempel in Neischwitz,
- Verger in Schirgiswalde
- Reißner in Oberneukirch und
- Hiermann in Göbha

bedient werden, gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühren zur Verfügung stehen.

Der Desinfektor **Simchen** in Bischofswerda wird auf Ansuchen ebenfalls gegen entsprechende Vergütung Desinfektionen ausführen.

In diesen Fällen ist mit den betreffenden Desinfektoren unmittelbar ins Vernehmen zu treten.

Sobald die Reinigung nicht durch einen Desinfektor gechehen kann, sind mindestens die nachstehenden Maßnahmen einzuhalten.

Die **Reinigung** des Gefindes hat zunächst in der **Wäsche** der Kleider, einschließlich Kopfbedeckung und **Schuhwerk** zu erfolgen. Die **Wäsche** ist nicht nur auf die **Oberfläche**, sondern speziell auf die **Unterleider** und **Wäsche** auszudehnen. Die Personen müssen ein **Seifenbad** nehmen. **Handwäscher** werden **unsaftig** geahndet werden.

B a u t z e n , am 24. Dezember 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Als Vertreter der **Ständekammern** in der Bezirksversammlung der Königlichen Amtshauptmannschaft Bautzen wurden am 17. dieses Monats auf die Zeit bis Ende 1914 die Herren

- Kammerherr **Major a. D. von Bogberg** auf Großwella,
- Kaufmann **Richard Klemm** in Bautzen,
- Kaufmann **Richard Gucke** in Bischofswerda,
- Kommerzienrat **Hühlich** in Wilsdorf,
- Schwimer **Delonmierat Stiger** auf Kleinbautzen,
- Major a. D. **von Walter-Jeschki** auf Neischwitz und
- Ratergutsbesitzer **von Jenker** auf Dahren

gewählt.

B a u t z e n , am 27. Dezember 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Das Neueste vom Tage.

Prinz Max von Sachsen ist nach seiner Unterredung mit dem Papst sofort nach Freiburg zurückgekehrt, wo er seine Vorlesungen wieder aufnimmt. Seine Erklärungen sollen beim Vatikan sehr beifällig sein. (Siehe letzte Depeschen.)

In Erfurt ist durch das Plagen eines Gasrohrs in der Straßenleitung Gas in die Partierzimmer des städtischen Stiegenhauses gedrungen, wodurch im ganzen sechs Personen getötet wurden und mehrere schwer erkrankten. (Siehe Sonderbericht.)

Im südlichen Bayern ist durch Schneestürme der Eisenbahnbetrieb mehrfach gestört worden. (Siehe letzte Depeschen.)

Die Lage in Portugal soll eine gespannte sein. Die Regierung sei weder der Armer noch der Marine sicher. Ein Komplott zur Wiedereinsetzung König Mannels soll entdeckt worden sein. (Siehe Portugal.)

In Pittsfield (Massachusetts) wurden durch Plagen eines Dampfessels zwölf Arbeiter getötet und zahlreiche andere verletzt. (Siehe letzte Depeschen.)

Jahresrückblick für das Königreich Sachsen.

Bei einem Rückblick auf das Jahr 1910 tritt für alle monarchisch gesinnten Sachsen zunächst die erhabene Person König Friedrich Augusts und weiter sein Haus in die Erscheinung. Unser allverehrter König stattete im Laufe des Jahres, getreu seiner landesväterlichen Gepflogenheit, wiederum verschiedenen Landesteilen Besuche ab, dazwischen unternahm er eine ganze Reihe von Reisen über die Grenzen Sachsens hinaus. Die weiteste von ihnen war eine Mittelmeerfahrt, wie eine solche unser König schon wiederholt ins Werk gesetzt hat; auf ihr berührte er u. a. Korfu und Triest. Weiter lag der hohe Herr wiederum der Gamsjagd in den Hochgebirgsrevieren bei Tarvis in Kärnten ob, im Frühjahr und dann im Spätherbst. Gelegentlich dieses zweiten Jagdausfluges hatte der König eine Zusammenkunft mit dem

Kaiser Franz Josef und mit seiner jüngeren Schwester, der verwitweten Erzherzogin Maria Josefa, in Wien. Auch diesmal bevorzugte er Tirol zu einem Sommeraufenthalt für sich und seine Kinder, und zwar wurde hierzu Schloß Weihenstephan gewählt. Ferner wollte König Friedrich August zu Besuch an den Höfen von Braunschweig, Neustrelitz und Detmold. Sein Bruder, Prinz Johann Georg, führte, begleitet von seiner Gemahlin und von der Prinzessin Mathilde, der älteren Schwester des Königs, eine längere Orientreise aus, auf welcher die prinziplichen Herrschaften in Ägypten, Palästina und Syrien weilten.

Auch das Jahr 1910 zeitigte zahlreiche Veränderungen in den höheren Beamtenposten Sachsens, von welchen der Wechsel im Finanzministerium am bemerkenswertesten war. Wegen vorgekauften Alters trat der um die Wiedergesundung der sächsischen Staatsfinanzen hochverdiente Finanzminister Dr. v. Rügner am 1. Dezember in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde der bisherige Ministerialdirektor v. Seydewitz; von dem neuen Chef des sächsischen Finanzwesens steht zu erwarten, daß er die erprobte Finanzpolitik seines

Amtsvorgänger ganz in dessen Geiste weiterführen wird. Da Dr. von Hügel zugleich den Vorstoß im Staatsministerium bekleidete, so machte sein Ausscheiden aus der Regierung auch in diesem Amte einen Nachfolger für ihn nötig, welchen der König, wie üblich, in der Person des dienstältesten Ministers, des Justizministers Dr. v. Otto, ernannte. Herr Dr. v. Otto führt also jetzt das Präsidium im sächsischen Ministerrat. Von den sonstigen Veränderungen in den höheren Staatsämtern des Landes mögen an dieser Stelle noch die folgenden erwähnt sein: Der Kreishauptmann in Leipzig, von Weid, ging in Pension, sein Nachfolger wurde Kreishauptmann von Burgsdorf in Chemnitz, und letzterer wiederum ersetzte der seitherige vortragende Rat im Ministerium des Innern, Kossow. Ebenfalls in den Ruhestand traten der Stellvertreter des Kreishauptmanns in Leipzig, Geh. Reg.-Rat Dr. Grünler, und der Stellvertreter des Kreishauptmanns in Chemnitz, Geh. Reg.-Rat Nitsche. Ersterer ersetzte der Geh. Reg.-Rat Agrer bei der Kreishauptmannschaft Zwickau; Geh. Reg.-Rat Nitsche erhielt den Ober-Reg.-Rat Koch bei der Kreishauptmannschaft in Chemnitz zum Nachfolger. Der seitherige Amtshauptmann in Zwickau, Dr. Süßmiltch, wurde zum Stellvertreter des dortigen Kreishauptmanns ernannt, den hierdurch vakant gewordenen Posten des Zwickauer Amtshauptmanns übernahm Amtshauptmann Demmering-Schwarzenberg. Amtshauptmann Dr. Morgenstern in Chemnitz erhielt eine Verufung in das Ministerium des Innern, ihn ersetzte auf seinem bisherigen Posten Amtshauptmann Michel-Auerbach. Ein weiterer Wechsel vollzog sich in der obersten Leitung der sächsischen Staatsbahnen. Generaldirektor von Kirchbach trat in den Ruhestand, sein Nachfolger wurde Geh. Rat Ulbricht, womit zum ersten Male ein Techniker anstatt eines Juristen an die Spitze des Staatsbahnwesens Sachsens gelangte. Auch in den höchsten geistlichen Stellen des Landes gab es Veränderungen. Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, Dr. v. Zahn, ließ sich emeritieren, er erhielt den vortragenden Rat im Kultusministerium, Geh. Rat Dr. Böhm, zum Nachfolger; ebenso zog sich Oberhofprediger D. Ufermann in Dresden, Vizepräsident des Landeskonsistoriums, in den Ruhestand zurück, sein Nachfolger wurde der Superintendent an der Kreuzkirche, Oberkonsistorialrat D. Dibelius. Weiter fand ein Wechsel in einer der obersten militärischen Stellen des Landes statt. Der kommandierende General des XII. (1. Igl. sächs.) Armeekorps, v. Broitzem, quittierte den Dienst; an seine Stelle rückte General d'Elza, früher Kommandeur der 2. Division Nr. 24 in Leipzig. — Zu registrieren wäre noch die Ernennung des Ober-Reg.-Rats Dr. Koch im Ministerium des Innern zum vortragenden Rat für Gemeindefragen, welche Abteilung im genannten Ministerium neu errichtet worden ist.

Am 13. Mai fand die erste Session des auf Grund der nach harten Kämpfen zustande gekommenen Wahlreform gewählten Landtages ihren Abschluß. Im großen und ganzen war das Ergebnis der Landtagsarbeiten ein befriedigendes, denn es kamen zahlreiche Gesetze zustande, von größeren neben dem Etat etwa folgende: Das Gesetz über die Gemeindeverbände, das Gesetz betreffs der Neuorganisation der Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt, die Novelle zum Berggesetz, das Gesetz betreffs der privaten Feuerversicherungsgesellschaften, das Gesetz über Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte, das Gesetz betreffs Abänderung der Gerichtsverfahren und der Kostenordnung für Rechtsanwälte, das Gesetz betreffs Erlasse, Stundungen und Nachforderungen von Einkommen- und Ergänzungsteuern, das Gesetz über das höhere Mädchenschulwesen, das Gesetz über die Anstellung der Radelarbeitslehrerinnen, der Koch- und Haushaltungslehrerinnen und der Fachlehrerinnen.

Die Zweite Kammer hatte das Ableben von drei Mitgliedern zu beklagen, der Abgeordneten Siebert (kons.), Vertreters für Blauen-Land, Rudolph (nat.-lib.), Vertreters für Leipzig V., und Dürr (freikon.), Vertreters für Leipzig-Land. Bei den hierdurch nötig gewordenen Ersatzwahlen wurden gewählt in Blauen-Land Sammler (kons.) und in Leipzig V Dr. Böpffel (nat.-lib.). Die Ersatzwahl in Leipzig-Land steht noch aus. Von den Mitgliedern der Ersten Kammer schied Graf Friedrich Magnus von Solms-Wildenfels durch den Tod aus. Auch in einem der Reichstagswahlkreise Sachsens mußte eine Ersatzwahl vorgenommen werden, in Hohenstein-Marientberg, dessen mehrjähriger Abgeordneter, der Führer der Reformpartei, Zimmermann, mit Tod abging. Die Ersatzwahl brachte dem sozialdemokratischen Kandidaten Göhre den Sieg, womit der genannte erzgebirgische Reichstagswahlkreis von der sozialdemokratischen Partei, die

ihn schon früher besessen hatte, zurückerobert wurde.

Als bemerkenswerter Vorgang im Parteileben Sachsens war der Austritt der nationalliberalen Abgeordneten Merkel-Mylau und Langhammer-Chemnitz aus der nationalliberalen Landtagsfraktion infolge schwerer Differenzen mit ihrer Fraktion zu verzeichnen.

Zahlreiche größere Versammlungen usw. fanden auch in dem ablaufenden Jahre in unserem engeren Vaterlande statt. Von ihnen mögen hier die folgenden registriert sein: Die Jahresversammlung des Bundes sächsischer Landwirte, der Parteitag der sächsischen Konservativen, der erste Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei Sachsens, der vierte sächsische Mittelstandstag und der achte deutsche Luftschiffertag in Dresden, die Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei Sachsens und der dritte Verbandstag der Schornsteinfeger-Innungen Sachsens in Leipzig, die Jahresversammlung des sächsischen nationalliberalen Landesvereins, der Evangelisch-Soziale Kongress und die Jahresversammlung des Evangelischen Bundes in Chemnitz, die Parteitage der sächsischen Reformpartei in Bautzen und der Deutsch-Sozialen Partei Sachsens in Meißen, der 22. sächsische Kreisturntag in Aue, die Versammlung des Vereins sächsischer Zeichenlehrer in Delsnitz i. B. — Von Festlichkeiten allgemeineren Interesses seien erwähnt die Einweihung der neuen Friedrich-August-Brücke und des neuen Rathauses in Dresden in Gegenwart des Königs, die 400. Jahrfest der Stadt Hohenstein-Ernstthal, das 9. Wettin-Bundesfest in Großenhain, die 200jährige Jubelfeier der Meißner Porzellanfabrik und das 100jährige Jubiläum des 1. Trainbataillons Nr. 12 in Dresden, welche drei letzteren Feiern sich ebenfalls in Anwesenheit des Königs abspielten.

Die höheren Unterrichtsanstalten des Landes erfuhren im Jahre 1910 eine Vermehrung durch die Errichtung des neuen Lehrerseminars in Dresden-Strehlen, der neuen Realschule in Chemnitz, die zunächst nur in den Unterstufen besteht, und des neuen Realprogymnasiums ebenfalls in Chemnitz. Ferner wurden errichtet eine neue Amtshauptmannschaft mit dem Sitz in Stollberg und ein neues Amtsgericht in Röttha. Außerdem ist in militärischer Beziehung die Vermehrung der sächsischen Armee durch die Aufstellung eines neuen Infanterieregiments zu verzeichnen, welches als Garnisonort die Stadt Bautzen erhielt. Die Artilleriemotoren des Landes wurden durch die Errichtung eines Artilleriemotoren auf dem Südfriedhof zu Leipzig vermehrt.

Im sonstigen verdient in einem Rückblick auf das laufende Jahr noch hervorgehoben zu werden, daß die wirtschaftliche Lage des Landes im Vergleich zu den vorausgegangenen letzten Jahren im großen und ganzen eine zweifelloste Besserung aufwies. Zwar leiden noch immer verschiedene Industrien mehr oder weniger unter der jüngsten wirtschaftlichen Depression, welche ja fast durch ganz Deutschland ging, im allgemeinen jedoch weist die sächsische Industrie wieder eine erhöhte Beschäftigung auf, und dementsprechend befinden sich auch Handel und Gewerbe unseres engeren Vaterlandes in erfreulicher Fortentwicklung. Auch die Lage der Staatsfinanzen hat sich dank dem verständigen Regime des bisherigen Finanzministers Dr. v. Hügel etwas gebessert, und so dürfen wir denn, an der Schwelle des neuen Jahres stehend, mit einer gewissen Zuversicht auf das weitere wirtschaftliche und finanzielle Gedeihen Sachsens dem anhebenden neuen Zeitabschnitte entgegengehen. — möge er unserem erlauchten Königshause unserem engeren Vaterland und dem ganzen sächsischen Volke nur Gutes bringen!

Eine österreichisch-russische Annäherung?

Wien, 30. Dezember. Man glaubt jetzt an eine Reise des Erzherzogs Franz Ferdinands nach Petersburg im März nächsten Jahres. Die „R. Fr. Pr.“ läßt sich dieses Datum aus russischen Hoffkreisen melden. Auch betrachtet man in diesen Hoffkreisen die Anwesenheit von Vertretern des österreichischen und ungarischen Adels an der Jagd in Skiernewice als Symptom der sich vollziehenden Annäherung zwischen Österreich-Ungarn und Rußland.

Aus Paris wird dem „V. L.-A.“ über den Eindruck, den eine eventuelle österreichisch-russische Annäherung in den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt macht, folgendes berichtet:

Mit lebhaftem Interesse verfolgen die hiesigen politischen Kreise das Jagdbrendebous von Skiernewice mit Rücksicht auf die erwarteten politischen Folgen dieser Begegnung österreichischer und russischer Mitglieder der Dynastien. „Echo de Paris“

erklärt, Frankreich hätte sich über eine russisch-österreichische Annäherung und den dadurch bedingten Rücktritt Kehrenthals freuen, wenn nicht eben auch in dieser Angelegenheit wieder der deutsche Einfluß allzu spürbar wäre. Frankreich habe zwar keinen Anlaß, Kehrenthals Anwalt zu machen, aber diese deutschen Intriguen müßten ihm in dieser Sache begründetes Mißtrauen einflößen. In Petersburg möge man sich erinnern, daß Deutschland sich seine Dienste teuer bezahlen zu lassen pflege. Das Blatt erinnert an Bismarcks Sieg über die russische Diplomatie im Jahre 1884, der mit dem Namen Skiernewice verknüpft ist. Rußland darf heute nicht durch den Wunsch, Österreich durch Kehrenthals Verabschiedung zu demütigen, sich dazu verleiten lassen, aufs neue Deutschland in die Falle zu gehen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Der Termin der Reichstagswahlen. Die „Dresdner Korresp.“ glaubt mit der Mitteilung aufwarten zu können, daß die Reichstagswahlen erst im Januar 1912 stattfinden würden. Wie haben aber bereits gestern aus gut informierter Quelle mitgeteilt, daß aus Anlaß der Reichstagswahlen die Armeekorps die Anweisung erhalten haben, in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November 1911 keine Reservisten und Landwehrmänner zur Übung einzuziehen. Mit den Wahlen im Januar wird es also wohl nichts werden.

Die eisernen Bestände des Reiches. Durch die Verhandlungen in der Reichswertungsausschuss-Kommission des Reichstags ist die Aufmerksamkeit wieder auf die Gewinne aus den Münzprägungen und damit auf die eisernen Bestände des Reiches gelenkt worden. Die Gewinne aus den Prägungen, die namentlich infolge der Silbermünzprägungen in letzter Zeit ganz beträchtliche Höhen angenommen haben, wurden während verschiedener Jahre den eisernen Beständen des Reiches, wie sie sich in den Betriebsfonds darstellen, zugeführt. Für das Jahr 1911 sollen sie dieser Bestimmung entzogen werden, sie sollen vielmehr zur Verminderung der Reichsschulden dienen. Das können sie um so mehr, als die eisernen Bestände mit dem Ablauf des Rechnungsjahres 1910 eine Höhe erreicht haben werden, die für die Reichsbedürfnisse genügt. Am Ende des Rechnungsjahres 1909 beliefen sich die eisernen Bestände des Reiches auf 105,1 Millionen Mark. Die Münzprägungsgewinne des laufenden Rechnungsjahres werden ihnen zugeführt werden. Wie hoch sich diese Gewinne für 1910 stellen, wird sich natürlich erst nach dem Abschluß des laufenden Rechnungsjahres ersehen lassen. Man wird aber wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß sie mindestens so hoch sein werden, wie sie im Etat für 1910 geschätzt wurden. Diese Schätzung aber belief sich auf 18 Millionen Mark. Die eisernen Bestände des Reiches werden demnach nahezu 125 Millionen Mark betragen. Diese Summe wird für die Reichsbedürfnisse jetzt um so mehr für genügend gehalten, als die Reichsdienst in der Vergabe von Geldern für Renten durch die Einzahlungen der Versicherungsträger seit dem Beginn 1910 bedeutend entlastet ist.

Die nachteiligen Wirkungen der erhöhten Tabaksteuer scheinen nun nachzulassen. Die „Berl. Vol. Nachr.“ weisen an den Einfuhrziffern für ausländische Rohabake nach, daß in geradezu überraschender Weise die Einfuhr ausländischer Rohabake während der letzten Monate auf die normale Höhe früherer Jahre gekommen ist. Wie die genannte Korrespondenz erfährt, ist denn auch vor kurzem aus allen beteiligten Bundesstaaten der Zentralinstanz von einer völlig normalen Beschäftigung der Tabakindustrie Mitteilung gemacht worden. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts hatte deshalb durchaus recht, wenn er in seiner letzten Etatsrede im Reichstage betonte, daß insbesondere beim Tabak die Schwierigkeit und die Dauer des Übergangszustandes weitaus geringer sein werden als bei früheren Steueränderungen.

England.

Ein anarchistisches Komplott bei den englischen Krönungsfeierlichkeiten. Nach dem „Daily Chronicle“ ist die Polizei der Meinung, daß von den Anarchisten ein Komplott in Aussicht genommen war, das bei den Krönungsfeierlichkeiten im nächsten Jahre ausgeführt werden sollte. Andere Führer der anarchistischen Bewegung sollen in Petersburg, Berlin, Paris und Wien sitzen.

Italien.

Eisenbahnerausstand in Italien. Die Eisenbahnangestellten sind mit der Gehaltsaufbesserung nicht zufrieden und drohen mit einem Ausstand. Sie haben sich in einem Referendum gegen das Aufbesserungsprojekt Sacchi gewendet, das den

Selbst
droh
„Wol
Gef
hand
männ
ums
Rad
ten,
darf
zung
der
lofig
versch
prob
der
beun
Viffa
ein
nuel
felen
auf
D
erfüll
einem
gehen
schle
der
des
wodu
P
händ
Tag
Lager
Weich
gels
Witt
dieser
die an
ches
find,
Mehr
brotl
staill
schäb
Gegen
denen
erfah
worde
aus
D
Aror
funder
Zwei
D
Solom
5 Off
A
träge
staate
D
Ori
(2)
„E
n. Por
freilich
der
E
„E
Wenn
dann
doraus
gänge
Gern
setzung
„E
und ja
„G
offene
Gern
den
des
Vor
seine
kein
dem

Schuldensatz um 20 Millionen vermehrt. Sie drohen mit dem Ausstand. Gierza bemerkt der „Napolo Romano“, wenn die Unerschlichkeit der Eisenbahner sie wirklich um den gesunden Verstand bringen sollte, müßte sich das Land mit männlicher Kraft an die Vorschrist des Evangeliums halten: „Seid bereit!“

Portugal.

Kritische Lage in der Republik Portugal. In Madrid hat man Nachrichten aus Lissabon erhalten, die die Lage in Portugal als ziemlich gespannt darstellen. Die Handwerkerzünfte erheben Forderungen, die man unmöglich befriedigen könnte. In der Armee seien zahlreiche Fälle von Disziplinlosigkeit vorgekommen. Drei Kreuzer seien unter verschiedenen Vorwänden entfernt worden. Die provisorische Regierung sei weder der Armee noch der Marine sicher. Die Bevölkerung sei höchlich beunruhigt. Es wird behauptet, die Regierung in Lissabon habe eine Geheimgesellschaft entdeckt, die ein Komplott zur Wiedereinsetzung König Manuel angezettelt habe. Mehrere Verschwörer seien verhaftet.

Die Verkehrsnot auf den französischen Eisenbahnen.

Die Verkehrsnot infolge mangelhafter Dienstleistung der Angestellten nimmt in Frankreich einen immer größeren Umfang an und täglich gehen Berichte ein, daß Fabriken ihren Betrieb schließen mußten, weil es ihnen an der Zufuhr der Rohmaterialien fehlte. Ein uns heute zugehendes Telegramm meldet wieder einen solchen Fall, wodurch hunderte Arbeiter brotlos geworden sind.

Paris, 30. Dezember. Die skandalösen Zustände auf der staatlichen Westbahn werden von Tag zu Tag unhaltbarer. Nachdem vor ein paar Tagen die Baumwollspinnerei von Lemarchand im Weichbilde von Rouen ihre Porten wegen Mangels an Rohstoffen hatte schließen müssen, ist am Mittwoch das Mühlenwerk von Leroy in Dretot diesem Beispiel gefolgt, da die Getreidevorräte, die am 5. und 6. Dezember aus Havre und Conches abgehen sollten, noch immer nicht angelangt sind, und die Mühle somit ohne Kornfrucht ist. Mehrere hundert Arbeiter sind dadurch wieder brotlos geworden. Im vorigen Monat hatte die staatliche Westbahn den durch die Unordnung geschädigten Industrielien und Handelsleuten der Gegend nicht weniger als 400 000 Franks Schadenersatz zu zahlen, und neue erhebliche Schadenersatzansprüche sind inzwischen geltend gemacht worden.

Aus Stadt und Umgebung.

Bischofswerda, 30. Dezember. Es schneit. Die Winterlandschaft, welche zu Weihnachten so sehnsüchtig erwartet wurde, ist uns nun wenigstens zu Silvester beschert. Es schneit den ganzen Tag mit wenig Unterbrechung. Der Winter hat nun seine Herrschaft angetreten und die zahlreichen Liebhaber des gesunden und fröhlichen Wintersports werden wohl jetzt auf längere Dauer ihren Passionen huldigen können. Auch der Landmann wird die schneende Schneedecke freudig begrüßen.

Bischofswerda, 30. Dezember. Ein postales Kuriosum bringt wiederum der 1. 1. 1911. Nicht weniger als sechs 1 lassen sich am Neujahrsmorgen auf Postkarten oder Briefen anbringen, wenn die Absender ihre Sendungen am 1. 1. 1911 um 11 Uhr vormittags abstempeln lassen. Das größte Zahlenkuriosum aber wird der 11. 11. 1911 bringen. Bei einer Bestellung, die an diesem Tage um 11 Uhr vormittags ausgegeben wird, kommen acht 1 vor, ein Zahlenpiel, das nur alle hundert Jahre einmal möglich ist.

Bischofswerda, 30. Dezember. Einziehung von Reichskassenscheinen. Die mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausgefertigten Reichskassenscheine zu 50, zu 20 und zu 5 M., sowie die mit dem Datum vom 5. Januar 1899 ausgefertigten Reichskassenscheine zu 50 M. werden vom 1. Jan. 1911 ab nur noch bei der kgl. preussischen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst.

Bischofswerda, 30. Dezember. Ausschluß sozialdemokratischer organisierter Arbeiter. Der evangelische Arbeiterverein Dresden (Gesamverein) lenkt die Aufmerksamkeit aller bürgerlichen Kreise auf die Tatsache, daß neuerdings die sozialdemokratischen (freien) Gewerkschaften dadurch ihre Macht zu vergrößern bestrebt sind, daß sie Tarifverträge mit Arbeitgeberverbänden abschließen, kraft welcher nicht sozialdemokratisch organisierte Arbeiter von der Beschäftigung in den Betrieben der vertragsschließenden Arbeitgeber ausgeschlossen werden. Nun es schon wundernehmen, schreibt der Vorsitzende des Evangelischen Arbeitervereins in seiner Zuschrift, daß Arbeiterorganisationen derartige Verträge vorzulegen den Mut haben, so ist unsere Entrüstung darüber noch viel größer, daß Arbeitgeberorganisationen um des lieben Friedens willen vor der gewerkschaftlich organisierten Sozialdemokratie die Waffen strecken, obwohl sie von der politisch organisierten Sozialdemokratie nach wie vor aufs heftigste bekämpft werden. Wir richten nun die ernste Bitte an die Unternehmer, allen Versuchen von sozialdemokratischer Seite, ihnen Tarife aufzubringen, mit allergrößter Entschiedenheit zu begegnen und gegen die be-

stimmte Erwartung, daß alle Kreise des Bürgertums — ganz gleich welcher Parteirichtung sie angehören — die nicht sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen in ihrem Kampf um die Entwicklungsfreiheit aufs nachdrücklichste unterstützen möchten.

Demitz-Thumitz, 30. Dezember. Im Sparmannschen Steinbruch am Gratzschen erlitten die Steinspeller Rodig und Birke aus Schmoll durch herabstürzende Steinstücke komplizierte Ober- bez. Unterschenkelbrüche, so daß beide Verunglückte ins Bauzener Krankenhaus überführt werden mußten. — In der Generalversammlung des Männergesangsvereins wurde bei der Neuwahl der bisherige Vorstand, Herr Kassierer Wilhelm Loh, wiedergewählt. Das Amt eines Kassierers übernimmt Herr Bombach. Herr Lehrer Pauli will zunächst bis Ostern noch den Posten als Dirigent schwingen. Dem mit Jahreschluss von hier scheidenden eifrigen Mitglied, Herrn Buchhalter R. Richter widmete der Vorsitzende warme Worte des Dankes und das Lied „Nun zu guter Letzt“ klang ihm als Abschiedsgruß entgegen. Möge der Verein auch weiterhin eine rechte Pflegetätte des deutschen Liedes sein und bleiben!

Bauzen, 30. Dezember. Nach 30jähriger Zugehörigkeit zur städtischen Freiwilligen Feuerwehr hat der Kommandant derselben, Herr Boscius, seinen Abschied genommen. Aus diesem Anlaß wurde er zum Ehrenkommandanten der Wehr ernannt und ihm seitens des Oberbürgermeisters Dr. Kaehler das Ritterkreuz 2. Kl. des Albrechtsordens überreicht. Auch erhielt er einen Ehrenbolch und Ehrenhelm seitens der Wehr. Zum Kommandanten wurde an Stelle des scheidenden Herr Kompanieführer Krumbholz gewählt. Der ebenfalls von der Wehr scheidende Zugführer Opitz wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Bauzen, 30. Dezember. Protestkundgebung der Saalinhäber. Gestern Donnerstag nachmittag von 1/4 Uhr ab fand hier im „Bürgergarten“ eine Protestkundgebung gegen die Verordnung vom 1. Juli 1909, die Feuer sicherheit der Säle betr., statt, zu der die Eigentümer und Pächter von Vergnügungs-Etablissements und öffentlichen Versammlungsräumen im Bereiche der Kreishauptmannschaft Bauzen geladen waren. Die Versammlung war stark besucht. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung vom Kreisvorsitzenden Herrn Hotelier Karl Rammann-Bischofswerda. Derselbe begrüßte einleitend die Versammlung und hob hervor, daß nicht zu verkennen sei, daß die Staatsregierung mit der Ver-

Tages-Gedenklätter

aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71. 30. Dezember.

Vor Paris werden auf dem eroberten Mont Avron große Massen Artillerie-Munition vorgefunden und zwei Bataillone von Artillerie vernagelt. Zwei Kompanien drangen bis Roissy vor.

Oberst Wittich nimmt mit einer fliegenden Kolonne bei Souchez zwischen Arras und Bethune 5 Offiziere und 170 Mann gefangen.

Auswechslung der Vollzugsurkunden der Verträge des Norddeutschen Bundes mit den Süddeutschen Württemberg, Hessen und Baden.

Das Vermächtnis.

Eine Geschichte aus Polen.

Originalroman von Friz Skowronnel.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Es hat keinen Zweck, Herr Saleski. Herr v. Boranski hat sein Spiel gewonnen. Ein Spiel freilich, bei dem das Glück eines Menschenlebens der Einsatz war.“

„Wie soll ich das verstehen, mein Fräulein? Wenn Sie sich offen zu mir aussprechen wollten, dann könnte ich Ihnen viel nützlicher sein, als Sie voraussetzen. Ich glaube zu wissen, welche Vorgänge im Mittelpunkt der zwischen Ihnen und Herrn von Boranski schwebenden Auseinandersetzung stehen.“

„Was wissen Sie?“ fragte Annuschka betroffen und sah Saleski scharf an.

„Gnädiges Fräulein, es ist doch im Schlosse ein offenes Geheimnis, daß nach dem Ableben des Herrn Bratislaw von Boranski ein Brief vorhanden war, der wahrscheinlich wichtige Bestimmungen des verstorbenen Schlossherrn enthielt. Herr von Boranski soll, wie ich vom Hörensagen weiß, dabei seine Hand im Spiele gehabt haben. Nun, ich bin kein Untersuchungsrichter und weiß nicht, was an dem Gerede wahr ist. Aber für die Überführung

des Herrn von Boranski wäre es sicher wichtig, wenn sich ein einwandfreier Zeuge fände, der den Brief gesehen hat und womöglich bezeugen könnte, daß Herr Bratislaw von Boranski ihn geschrieben hatte.“

„Der Zeuge ist vorhanden“, fiel Annuschka lebhaft ein. Dann besann sie sich und sagte mit trauriger Stimme: „Nein, lassen Sie mich — was Sie als Tatsache hinstellen, ist ja doch nur müßiges Gerede.“

„Fräulein Annuschka“, meinte Saleski ernst, „Ihre Unentschlossenheit kann Ihnen jetzt nur wenig helfen. Es war zu wichtig, was Sie eben zugeben —“

„Was habe ich denn zugegeben?“

„Daß ein Zeuge vorhanden ist, und dieser Zeuge sind — Sie!“ Und mit leiser Stimme fügte er noch hinzu: „Sie haben Herrn Viktor v. Boranski von dem Schreiben Kenntnis gegeben.“

„Das ist unmöglich, das habe ich nicht gesagt.“

„Aber getan.“

Eine Weile sah Annuschka in unbeschreiblicher Verwirrung da. Eindringlich fuhr Saleski fort:

„Weshalb wollen Sie mir das perheimsichen, gnädiges Fräulein? Gerade Ihre Zeugenschaft über diese wichtigen Vorgänge ist doch die größte Waffe, die Sie gegen Herrn Viktor von Boranski in Händen haben.“

Annuschka bedachte sich einen Augenblick, dann sagte sie zögernd:

„Ich will offen sein. Ich traf Viktor an dem kritischen Abend, als er eben weggehen wollte. Er fragte mich, wie es seinem Onkel ginge. Ich erzählte ihm, daß er soeben einen Brief geschrieben und den alten Fedor damit fortgeschickt habe. Das veranlaßte Viktor, dem Diener nachzueilen.“

Saleski wollte in seiner Überraschung über dieses offene Geständnis erwidern, daß es unklug von Annuschka gewesen wäre, dem Arzt am nächsten Tage eine von dieser Darstellung abweichende Auskunft zu geben. Aber er besann sich rechtzeitig, daß es Annuschka auffallen mußte, wenn er eine so genaue Kenntnis aller Vorgänge, die sich nach

dem Tode des Schlossherrn abgespielt hatten, verriet.

Annuschka hatte sein Zögern bemerkt. Argwöhnisch fragte sie:

„Erscheinen Ihnen meine Worte etwa unglaubhaft?“

„Nein, nein, mein Fräulein, im Gegenteil. Ich überdachte nur, daß der Unfall des alten Dieners dadurch plötzlich in ein ganz anderes Licht gerückt ist.“

„Sie meinen, daß Fedor das Opfer eines Überfalles geworden ist? Das ist ausgeschlossen. Den Brief hat Herr von Boranski durch Überredung an sich gebracht. Etwas anderes wird auch nie zu beweisen sein. Strafbar wird die Handlung Viktors erst durch die Vernichtung des Briefes. Mit meinen eigenen Augen las ich, daß Herr Bratislaw von Boranski in dem Schreiben an den Notar seinen Neffen Viktor enterbte, aber — aber es hilft mir doch nichts. Hier!“ Sie fuhr in die Tasche und holte Viktors Schreiben heraus. „Mit höhnischen Worten schickt er mir den Brief des Onkels im Original zur Einsichtnahme. Eine behördlich beglaubigte Abschrift habe er in Händen. Ich könnte also mit dem Original anfangen, was ich wollte. Der Brief dockt sich im Inhalt zum Teil mit dem Schreiben an den Notar, das in meiner Gegenwart abgefaßt wurde, enthält aber keine Bemerkung über die Enterbung. Können Sie sich das erklären? Zum Schluß ersucht mich Herr von Boranski, sein Haus zu verlassen. Es könnte mir doch nur peinlich sein, mit ihm und seiner Gattin, die er demnächst heimzuführen gedenkt, auf Schloß Chmilowo zusammenzutreffen.“

Saleski zeigte sich wenig erstaunt, als Annuschka ihm den Brief des Herrn Bratislaw, um den sich die ganze Sache drehte, hinreichte.

Dieser Brief war eine Fälschung, die mit seiner Unterstützung zustande gekommen war. Sie hing mit einem Vorgang zusammen, von dem Saleski bisher nicht einmal dem Notar Mitteilung gemacht hatte, da er es nicht liebte, sich vorzeitig in die Karten sehen zu lassen.

ordnung nur das Beste zum Schutze des Publikums bei Feuergefahr gewollt habe, daß die Verordnung nicht im allgemeinen, sondern nur in denjenigen Fällen befristet werden solle, in welchen sich Gefahren befinden und denen, soweit bestehende Baualtschheiten in Frage kommen, nicht entsprochen werden könne. Daß die Vorschriften der Verordnungen zum Teil nicht erfüllbar seien, gebe auch daraus hervor, daß seitens der Regierung bei verschiedenen Punkten der Verordnung Dispenserteilung in Aussicht gestellt werde. Alsdann erteilte Herr Raunhofer dem Referent Herrn Verbandssekretär Thomas Dresden das Wort. Derselbe beleuchtete in eingehender Weise die Geschichte der Verordnung, ging hierauf auf die einzelnen Paragraphen und Punkte derselben des näheren ein und unterzog die verschiedenen Bestimmungen einer sachlichen Kritik. Wenn auch einzelne Behörden, so z. B. die Amtshauptmannschaften Bautzen, Göbau, Jittau, sehr rücksichtsvoll vorgegangen sind, so gebe es auch andererseits Fälle, wo die mit der Ausführung der Verordnung betrauten Verwaltungsbehörden noch weiter gehen, als es der Gesetzgeber wolle bez. fordere. Den mit Beifall aufgenommenen, einstündigen Ausführungen folgte nach kurzer Pause Debatte, an der sich zunächst Herr Landtagsabg. Hartmann beteiligte. Derselbe erinnerte an die Wädereiverordnung, die dieselben Fehler aufweise, wie die hier behandelte Verordnung bezüglich der Feuerficherheit der Säle. Man merke der Verordnung an, daß sie am grünen Tisch gemacht sei. Die betr. Herren werden wohl schon selbst zu der Einsicht gekommen sein, daß die Verordnung nicht in allen Teilen durchführbar ist. Nachdem Herr Thomas noch mitgeteilt, daß, wie er erfahren, die Stadträte zu Bautzen und Bismarckswerda sich bezüglich Ausführung der Feuerficherheits-Verordnung höchst entgegenkommend gezeigt hätten, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute Donnerstag, den 29. Dezember 1910, im „Bürgergarten“ zu Bautzen versammelten Eigentümer und Wächter von Vergnügungs-Etablissements und öffentlichen Versammlungsräumen im Bereich der Amtshauptmannschaft Bautzen erheben hiermit einmütig Widerspruch gegen die Verordnung vom 1. Juli 1909 „Feuerficherheit der Vergnügungslokale und öffentlichen Versammlungsräume betreffend“. Die auf Grund der Verordnung erlassenen Verfügungen der Verwaltungsbehörden lassen derartige Widersprüche und Härten erkennen, daß es unbedingt Aufgabe aller hierbei beteiligten Kreise sein muß: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Verordnung einer eingehenden Prüfung zu unter-

Langsam faltete er den Brief auseinander und las ihn anscheinend gründlich durch. Er wollte Zeit gewinnen zur Überlegung. Dabei fühlte er deutlich, wie Annuschka's Blide angstvoll forschend auf seinem Gesicht ruhten.

Wenn er jetzt geschickt vorging, konnte er die ganze Angelegenheit mit einem Schlage zur Entscheidung bringen. Herr Jedlinski würde er seine Papiere verschaffen und damit die große Belohnung erlangen, die ihm für diesen Fall versprochen war. Gleichzeitig konnte er Annuschka für sich gewinnen und ihr zur Befriedigung ihrer Rache verhelfen. Er stand auf.

„Fräulein Annuschka, hier dürfte wohl nicht der geeignete Ort für eine weitere Besprechung sein. Ich schlage vor, wir gehen mit unseren Schlittschuhen zum Teich, denn dort sind wir vor jedem Lauscherohr sicher.“

Schon unterwegs begann Saleski:

„Ich kann Ihnen zu der von Ihnen gewünschten Genugtuung verhelfen. Und daß ich es gern tue, dabei dürfen Sie bei dem warmen Interesse, das ich auch persönlich an Ihnen nehme, überzeugt sein. Ich bitte Sie, mir unbedingt zu vertrauen, selbst wenn ich eine Bedingung stelle, die Sie zunächst befremden wird. Ich spreche jetzt nicht von dem, was mein Herz wünscht“, fuhr er hastig fort, als er sah, daß sie eine abweisende Miene annahm. „Sondern von einer Notwendigkeit, deren glatte Erledigung mehr in Ihrem, als in meinem Interesse liegt. Geben Sie Herrn Jedlinski die auf so rätselhaft Weise in Verlust geratenen Papiere zurück.“

Erblickend blieb Annuschka stehen. Saleski setzte mit energischer Stimme hinzu:

„Sprechen Sie, bitte, jetzt nicht, mein Fräulein, suchen Sie den Besitz der Papiere nicht abzuleugnen. Es ist die Vorbedingung, die Sie frei macht. Ich weiß bestimmt, daß Herr Jedlinski aus Freude über die Wiedererlangung der für ihn so wichtigen Dokumente von jeder Frage absehen wird, wie diese Papiere in Ihre Hände gekommen sind.“

Mit nervöser Spannung erwartete er ihre Ant-

worten und soweit als bestehende Baualtschheiten hierbei in Frage kommen, wesentliche Erleichterungen eintreten zu lassen. Auch bezüglich der Höhe der Gebühren für Untersuchungen, Revisionen und Dispenserteilungen läßt es die Versammlung für angezeigt, daß die Verwaltungsbehörden angewiesen werden, die Gebühren nur möglichst nach den Mindestsätzen zu erheben.“ Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbands der Saalinshaber im Königreich Sachsen wird beauftragt und ermächtigt, alle weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu tun.“ Mit Dankworten für die Redner des Abends schloß alsdann der Vorsitzende die wohlgelungene Versammlung, der sich noch eine allgemeine Aussprache anschloß, wobei verschiedene Fragen seitens des Vorstands bereitwillig beantwortet wurden.

Aus Sachsen.

Dresden, 30. Dezember. Se. Majestät der König begab sich gestern früh zur Jagd auf Moritzburger Revier und wohnte mit Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen abends der Vorstellung im königlichen Schauspielhaus bei. Der König hält heute eine Jagd auf Wildenhainer Revier ab.

Dresden, 30. Dezember. Rücktritt vom Amt. Der Präsident der Königl. Brandversicherungskammer Dr. Bonig tritt am 1. April in den Ruhestand.

Dresden, 30. Dezember. Explosion. Im Kgl. Artilleriedepot in der Albertstadt erfolgte gestern nachmittag eine heftige Explosion. Depotarbeiter waren mit der Füllung von Geschossteilen beschäftigt, wobei auf noch nicht festgestellte Weise ein Hinder explodierte. Durch den plötzlichen Luftdruck wurden fünf Arbeiter zu Boden geschleudert, einer trug lebensgefährliche Verletzungen davon, während die übrigen vier unbedeutende Verletzungen erhielten. Außerdem wurde durch die Explosion der betreffende Werkstättenraum zerstört.

S. Dresden, 30. Dezember. Angesehene Leute als Wilderer. Auf Raundorfer Revier, sowie im alten Moritzburger Tierpark stand in letzter Zeit das Wildern in hoher Blüte. Jetzt ist es gelungen, die „Herren Wildpöbe“ abzufassen und zur Anzeige zu bringen. Auf Raundorfer Revier wurden wiederholt Zellereisen aufgestellt gefunden. Als Täter ist ein dortiger wohlhabender Privat u s ermittelt. Ebenso sind die Wilderer, die im Moritzburger Tierpark wiederholt Neze erlegt hatten, festgestellt worden und zwar in der Person

wort. Er hatte gehofft, durch die Schnelligkeit seines Angriffs zu siegen, doch hatte er sich getäuscht, denn mit ruhiger Stimme antwortete jetzt Annuschka:

„Sie sprechen für mich in Rätselfeln. Ich kehre sofort um, wenn Sie mich noch einmal in dieser empörenden Weise angreifen und beleidigen.“

Saleski trat einen Schritt zurück. Ihm war es, als hätte er einen Schlag ins Gesicht erhalten. Er sah, wie sie sich zum Gehen wandte, und vertrat ihr den Weg.

„Fräulein Annuschka, Sie handeln unklug — Sie müssen mir Rede stehen.“

„Ich rufe um Hilfe!“

„Das könnte Ihre Lage nur verschlimmern. Sie irren sich in meiner Person. Es ist Zeit, daß ich den Irrtum berichtige. Ich bin nicht der Sekretär des Herrn von Boranski, für den Sie mich halten. Ich bin hier, um die dunklen Vorgänge, die sich unmittelbar nach dem Tode des Herrn Wratislaw von Boranski abgespielt haben, aufzuklären.“

„Also haben Sie doch nur Komödie mit mir gespielt!“ rief Annuschka leidenschaftlich aus. „Ihr ganzes Werben um mein Vertrauen war nichts anderes als ein wohlüberlegter Plan, um ein Geständnis von mir herauszubekommen.“

„Sie irren!“ fiel ihr Saleski erregt ins Wort. „Ich leugne nicht, daß es für die schwere Aufgabe, die ich übernommen habe, sehr wichtig ist, Ihr Vertrauen zu gewinnen. Aber das Gefühl, das Sie mir persönlich einflößten, verbietet es mir, dieses Vertrauen zu mißbrauchen. Ich denke nicht daran, ein Zugeständnis von Ihnen zu erpressen, dagegen liegt mir viel daran, daß Sie mir durch freiwilliges Entgegenkommen die Möglichkeit bieten, Ihre Teilnahme an all diesen bösen Geschäften, zu denen Sie sich durch Ihre Liebe zu Herrn von Boranski hinrichten lassen, in den Hintergrund treten zu lassen.“

„Was gedenken Sie also zu tun?“ fragte Annuschka etwas gefaßter.

(Fortsetzung folgt.)

eines bekannten Dresdener Kaufmanns und eines Moritzburger Tierwärters, der schon seit langen Jahren im königlichen Dienst steht.

S. Dresden, 30. Dezember. Für und gegen die Automatensteuer. Das sächsische Ministerium des Innern hat neuerdings eine Verordnung erlassen, in der es sich grundsätzlich für eine Besteuerung der Automaten ausspricht. Es hat denn auch die von einer großen Anzahl sächsischer Gemeinden aufgestellten diesbezüglichen Steuerregulativen genehmigt und gewisse Ausnahmegenehmigungen eingeräumt, überdies aber sogar seine Bedenken gegen den in manchen Steuerregulativen zur Aufnahme gelangten Passus, daß in besonders geeigneten Fällen die Gemeinden eine Steuerermäßigung eintreten lassen können, ausgesprochen. Die Bedenken gipfeln in der Erwägung, daß dadurch eine allzu starke Vermehrung der Automaten hervorgerufen werden könnte. Es kollidieren hier die Interessen der Automatenindustrie und der Gastwirte mit denen der Gemeinden bzw. der Allgemeinheit. Während auf der einen Seite das Bestreben zutage tritt, möglichst an vielen Orten Automaten der verschiedensten Art aufzustellen, haben die Gemeinden an den Automaten als Steuerobjekt ein Interesse, während es der Allgemeinheit aus erzieherischen Gründen nicht gleichgültig sein kann, wenn insbesondere sogenannte Rasch-Automaten wie Pilze aus der Erde schießen. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt hatte es bisher den Gemeinden ihres Bezirkes im Gegensatz zum Stadtrat und der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt anheimgegeben, in ihren Steuerregulativen die Bestimmung aufzunehmen, daß in gewissen Fällen eine Steuerermäßigung eintreten kann. Der Bezirksausschuß beschloß nun nach Kenntnisnahme der ministeriellen Verordnung — es lag hierzu auch eine Eingabe des Gastwirtsvereins Dresdener Westvorstädte vor — bei seinem früheren Beschluß stehen zu bleiben. Man vertrat die Meinung, daß ein Zurückdrängen des Automatenwesens nicht durch Polizeimaßnahmen, sondern durch eine angemessene Besteuerung angebahnt werden müsse. Auch würde die Aufstellung eines zweiten und dritten Automaten in ein und demselben Lokal schon infolge des Kostenpunktes auf Schwierigkeiten stoßen. Um den Gemeinden den Steuerbetrag zu sichern, sollen die Automaten nach jedesmaliger Entloerung der Kasse versiegelt werden. Die Aufstellung von Glücksautomaten unterliegt der besonderen behördlichen Genehmigung.

Reichen, 30. Dezember. Zur Behebung der Kleinwohnungsnot will im nächsten Frühjahr die Firma Berthold & Burkhard in Bilsdruff 16 Zweifamilienhäuser bauen. Jedes soll 7000 Mk kosten und zwei Wohnungen enthalten, die aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör bestehen. Jedes Haus wird Vor- und Hintergarten erhalten. Hypotheken gewährt die Stadt. Bauland ist reichlich vorhanden.

Coffebau, 30. Dezember. Schwer verunglückt ist auf der Bahnhofstraße der 20jährige Lichtmonteur Diesoldt. Er wurde, als er an der elektrischen Leitung beschäftigt war, wahrscheinlich von einem elektrischen Schlag leicht getroffen und stürzte 7 Meter hoch herab. Bei dem Sturz erlitt er außer Gesichtsverletzungen einen doppelten Oberschenkelbruch. Er wurde nach Anlegung von Rotverbänden nach Dresden ins Carolahaus gebracht.

Wildenau, 30. Dezember. Tod zwischen den Buffern. Auf einem hiesigen Privatgleis geriet vorgestern der 19 Jahre alte Arbeiter S u n g e r aus Oberscheibe beim Rangieren beladener Güterwagen mit dem Kopf so unglücklich zwischen die Buffer, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt und der Tod sofort eintrat.

Gibenshof, 30. Dezember. Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist jetzt auch der Bauunternehmer Anton S c h i m a n a verhaftet worden. Er soll an verschiedenen Brandlegungen beteiligt sein. Im ganzen sind jetzt 12 Personen in Haft. Ein Verdächtiger ist noch flüchtig.

Annaberg, 30. Dechr. Fabrikbrand. Gestern früh in der 4. Stunde ist in Frohnau die in der alten Mühle untergebrachte Wedersche Bismutfabrik vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Aus dem Gerichtssaal.

S. Die erste Verurteilung eines Stellenvermittlers in Sachsen auf Grund der neuen Gebührenordnung. Eine für das Gastwirts- und Stellenvermittlungsgewerbe wichtige Frage von prinzipieller Bedeutung hatte das Dresdener Amtsgericht zu entscheiden. Nach dem am 1. Oktober d. J. Jahres in Kraft getretenen Tarif für die Stellenvermittler darf ein Stellenvermittler von sogenannten Ausschüßkellnerinnen, d. h. von solchen

Glückwunschinserate

für die morgen erscheinende Neujahrs-Nummer müssen umgehend aufgegeben werden, wenn sie noch Aufnahme finden sollen.

Kellnerinnen, die nur tageweise für beurlaubte Kolleginnen Dienst tun, nur eine Gebühr von 20 S erheben. Unter den Dresdener Kellnerinnen war nun die Vereinbarung getroffen worden, dem Stellenvermittler Reihner statt der vorgeschriebenen 20 S eine solche von 80 S zukommen zu lassen, während die Vermittler sich vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes eine weitaus höhere Gebühr, nicht selten bis zu 20 A, zahlen ließen. Diese Vereinbarung der Kellnerinnen erreichte das Ohr der Polizeibehörde, die nun gegen den genannten Stellenvermittler auf Grund des Gesetzes vom 30. Juni 1910 einen Strafbefehl über 20 A erließ, gegen den dieser gerichtliche Entscheidung beantragte, mit der Begründung, daß er die Gebühr von 80 S anstelle der vorgeschriebenen 20 S nicht gefordert, sondern von den Kellnerinnen freiwillig erhalten habe. Das Gericht bestätigte den Strafbefehl, setzte aber die Strafe auf 3 A herab und führte aus, daß der von dem Stellenvermittler vorgebrachte Einwand, er habe lediglich ein Geschenk erhalten, gegen die Gebührenordnung aber nicht gefehlt, unbeachtlich sei. Die Gebühren für die Stellenvermittler seien nach dem Reichsgesetz vom 30. Juni 1911 gesetzlich geregelt und dürften in keiner Form überschritten werden. Die Vermittler dürften von den Kellnerinnen für ihre vermittelnde Tätigkeit ein Geschenk nicht entgegen nehmen.

Im Roßbiter Prozeß hofft der Vorsitzende, am Montag das Beweisaufnahmeverfahren schließen zu können. Der Dienstag soll verhandlungsfrei bleiben, und es würden am Mittwoch dann voraussichtlich die Plaidoyers beginnen können. Unter diesen Umständen ist anzunehmen, daß der Prozeß in der nächsten Woche beendet werden kann.

Luftschiffahrt.

Der Lenkballon „Parosol VI“, der Donnerstag vormittag um 10½ Uhr in Bitterfeld aufgestiegen war, landete kurz nach 1 Uhr in Johannisthal bei Berlin.

„Raub durch Sachfen.“ Von dem großen Interesse, das unsere Behörden dem im Mai nächsten Jahres von dem Leipziger Verein für Luftschiffahrt geplanten Rundflug durch Sachfen entgegenbringen, zeugt der Umstand, daß die Herren Kreis-Präsident von Burgsdorf, Oberbürgermeister Dr. Dittrich, der kommandierende General Eggv. Kirchbach, der Rektor der Universität, Geh. Hofrat Prof. Dr. Lamprecht und Se. Exz. der Präsident des Reichsgerichts, Kaiserl. wirkl. Geh. Rat Dr. von Sedendorf das Ehrenpräsidium für die Veranstaltung übernommen haben. Der Aufruf zur Sammlung soll demnächst veröffentlicht werden.

Die Leiche Graces. Die der „B. J. a. M.“ aus Paris telegraphiert wird, kommt über Brüssel die Meldung, daß an der Küste der belgisch-französischen Grenze ungefähr 32 Kilometer von Ostende, und zwar an der Ortschaft Banne, die Leiche eines Mannes gefunden wurde, den man für den verschollenen Kanalflyger Grace hält.

Unfall des Aviatikers Moisant. Der durch seinen Flug Paris-London bekannte Amerikaner Moisant entkam gestern, wie ein New Yorker Presse-Telegramm berichtet, auf dem Flugfeld von New Orleans mit knapper Not einem Todessturz. In 900 Fuß Höhe versagte der Motor seines Blériot-Eindeckers, und Moisant fuhr im Gleitflug rückwärts zu Boden. Da er seine ganze Aufmerksamkeit der Stellung des Apparats widmen mußte, um ein Stippen zu vermeiden, bemerkte er nicht, daß er direkt gegen einen Baum fuhr. Der Apparat wurde gestreift und beschädigt. Moisant sprang rechtzeitig vom Führersitz der Blériot-Maschine, so daß er ohne Verletzungen davonkam.

Vermischtes.

Grecher Raub. Aus Berlin wird gemeldet: Ein Beherling der American-Express-Company, die sich besonders mit dem Bankverkehr amerikanischer Reisender beschäftigt, wechselte auf der Reichsbank amerikanisches Geld gegen deutsches um. Er erhielt 5000 A in Banknoten. Als er im Begriff stand, die Summe einzustechen, wurde sie ihm von einem jungen Mann, der sich ihm unauffällig genähert hatte, entrisen. Der Dieb entfloß und konnte noch nicht ermittelt werden.

Raubmordversuch eines 15jährigen. Aus Aßeln wird gemeldet: Ein 15jähriger Bursche, Sohn achtbarer Eltern, Schüler einer hiesigen höheren Schule, überfiel gestern früh in einem Zuckergewerkschaft die 35jährige Verkäuferin

und stach sie durch mehrere Dolchstiche nieder. Die Verkäuferin wurde sehr schwer verletzt dem Spital zugeführt, der junge Bursche, der es augenscheinlich auf eine Verabreichung abgesehen hatte, wurde verhaftet.

Der Schneesturm in Süddeutschland. Aus Mannheim wird berichtet: Der Schneesturm, der Dienstagabend einsetzte, verursachte in ganz Baden schwere Verkehrsstörungen. Das Telephonnetz ist zum größten Teil vollständig unterbrochen. In der Pfalz ist der gesamte Telephon- und Telegraphenverkehr lahmgelegt. Auf der Eisenbahnlinie Mannheim-Heidelberg zwischen Freudenheim und Seddenheim wurden etwa 60 Telegraphenstangen vom Winde umgerissen und legten sich auf die Gleise und die Landstraßen, so daß nicht nur die Züge, sondern auch Automobile und Lastfahrzeuge von den Stangen sozusagen eingeklemmt wurden und weder vor- noch rückwärts konnten. Der Verkehr konnte deshalb nur bis Freudenheim geführt werden. Dort mußten die Fahrgäste aussteigen und den Rest ihres Weges zu Fuß zurücklegen. In den Räumungsarbeiten auf der Strecke wurden 50 Soldaten kommandiert. In der Pfalz erlitten sämtliche Abend- und Nachtzüge mehrstündige Verspätungen. Der Verkehr auf den Strecken von Worms nach Speyer, Neustadt a. d.ardt-Frankenthal ist vielfach unterbrochen. Besonders in Frankenthal hat der Schneesturm bedeutende Verheerungen angerichtet.

Die Übertragung der Maul- und Klauenseuche. In einem amtlichen Bericht über einige in der Provinz Friesland konstatierte Fälle von Maul- und Klauenseuche spricht der Bezirksarzt die Vermutung aus, daß die Seuche von Bögeln von einem Ort nach dem anderen übertragen wird. In einem Fall war einige Tage vor dem Ausbruch der Seuche ein Schwarm von rund fünfhundert wilden Gänzen niedergestrichen. Der Arzt nimmt an, daß kranke Tiere darunter waren. Die Annahme, daß die Seuche durch Vögel weiterverbreitet wird, würde auch erklären, warum oft die strengsten Abwehrmaßnahmen der Verbreitung der Seuche keinen Einhalt tun.

Aufklärung einer Mordtat. Eine Bluttat, die im November in Jankau im Kreise Ohlau verübt wurde, hat jetzt größtenteils ihre Aufklärung gefunden. Es wurde damals der Gastwirt Jung ermordet. Die Ehefrau und deren Geliebter waren der Tat verdächtig, konnten aber nicht überführt werden. Jetzt hat ein Fürsorgezögling, namens Gansky, gestanden, daß er die Tat vollführt habe, angestiftet von dem Geliebten der Frau, dem Landwirt Schirdewan.

Wenn Kinder „Wilhelm Tell“ spielen. In Kamaail in Böhmen spielten Kinder „Wilhelm Tell“. Der 9jährige Josef Petriak gab den Walter Tell. In der Schußzene schoß aber der Darsteller des Wilhelm Tell auf den Apfel, den sein Sohn auf dem Kopf trug, derart unglücklich, daß er statt des Apfels das Auge des Knaben traf. Der Junge dürfte das Auge einbüßen.

Von Ratten angegriffen. In Grohshof bei Bergreichenstein wurde der herumziehende Korbflechter Josef Rouba, als er in trunkenem Zustand im Stall schlief, von Ratten überfallen, die ihm das Fleisch der Wange, des Hinterhauptes und des Nackens bis auf die Knochen wegtrugen. Rouba starb an Verblutung.

Mit dem Kopf in die Heubindemaschine geraten. In Weihenfeld bei München geriet ein Gutsarbeiter mit dem Kopf in die Heubindemaschine und die stählernen Nadeln durchbohrten ihm den Schädel. Der Mann wurde im Sanitätsauto nach München geschafft, wo er bald darauf starb.

Durch heißen Dampf verbrüht. Infolge Blagens eines Dampftröbels wurden in Kethelfelden (Oberbayern) zwei Maschinisten getötet und ein Arbeiter schwer verletzt.

Racheakt eines verlebten Greises. Aus Rom wird berichtet: Frau Franziska Bauer aus München hatte vor einiger Zeit einem 70 Jahre alten Schuster namens Narcisi ein paar Stiefel zum Besohlen gebracht. Seit jener Zeit belästigte der Alte die vermögende Dame mit Geiratsanträgen. Man glaubte, der betagte Meister des Anieriemens hätte einen Sparren, und ach-

tete wenig auf seine Liebesbriefe, die er sich als Anaphalbet durch einen Schreibkundigen auflesen ließ. Wie rasend gebärdete sich Meister Narcisi, als er hörte, daß seine Angebete, eine Frau von 49 Jahren, den Großindustriellen Franz Rader geheiratet hatte. Als Frau Rader neulich früh in eine Kirche in Siena ging, trat ihr plötzlich der Alte mit einem Schustermesser entgegen und versetzte ihr mehrere Stiche ins Gesicht, in den Hals und die Schultern. Die Ärmste wurde lebensgefährlich verletzt in ihre Wohnung getragen.

Raubmordversuch eines 15jährigen. Aus abend wurde im Luzerner Stadteil Obergrund ein 14jähriger Kohlenfuhrmann des städtischen Konsumvereins namens Egli, Vater von fünf Kindern, der verschiedene Forderungen einlassiert hatte, auf der Straße ermordet und beraubt. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Lebendig verbrannt. Das „Pariser Journal“ berichtet aus Cherbourg: Madame Rousseau, die Frau des Kassiers des Credit Yvonnois, ist in ihrem Salon lebendig verbrannt. Sie empfing eine Besucherin, wobei sie mit ihrem Kleid dem Ofen zu nahe kam. Plötzlich standen ihre Kleider in Flammen, und unter gräßlichen Schmerzen starb sie einige Stunden später.

Freinahme eines Schmugglerkonfortiums. Polizei und Zollwächter hoben in Lille und anderen Städten des französischen Nordens ein ganzes Nest von Schmugglern aus, die sich gewerbsmäßig mit dem Schmuggel von Phosphor und Holz zur Herstellung von Bünzhölzern befahnen. Eine mitverhaftete Frau, Gattin eines ehemaligen Bahnangestellten, ist bereits vor mehreren Jahren ebenso wie ihr Mann, der dann nach Belgien flüchtete, wegen Schmuggels bestraft worden. Die Bande verzweigte sich über einen großen Teil von Frankreich. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Eine seltsame Pensionierung. Aus London wird geschrieben: Wohl zum ersten Male haben Behörden einer Person eine Pension ausgesetzt unter der Bedingung, daß sie nicht arbeiten soll. Es handelt sich um eine Köchin, die im Jahre 1900 an Typhus erkrankte und seitdem, obwohl selbst geheilt, eine „Köchinenträgerin“ ist. Die Sanitätsbehörde wies nach, daß fast in allen Häusern, wo die Frau gearbeitet habe, früher oder später Personen an Typhus erkrankten. Es gebe keinen Schutz dagegen, als die Frau der Notwendigkeit, in fremden Häusern arbeiten zu müssen, zu entgehen. Die Countyverwaltung hat ihr deshalb eine kleine, aber auskömmliche Pension bewilligt.

Der Kampf gegen die Hutnadel. Der Magistrat von Kansas City hat sich der Bewegung gegen die Hutnadel angeschlossen. Der Alderman Johnson brachte, wie der Presse-Telegraph meldet, ein Gesetz ein, wonach das Tragen von großen, aus dem Gut hervorragenden Nadeln mit einer Strafe von 1 bis 100 Dollar geahndet werden muß. Wollen die Frauen von Kansas City durchaus nicht von den aus ihren Hauptzierden ragenden Degen lassen, dann müssen die Spitzen wenigstens durch Hülsen gesichert sein, so daß sie für Straßenpassanten und Fahrgäste der Bahnen ungeschädlich sind.

Blutiger Kampf unter der Erde. Außer den bereits gemeldeten Kämpfen im Randminengebiet während der Feiertage ist es, wie der Draht aus Johannesburg meldet, auch bei der Casommine zu schweren Tumulten gekommen, die sich zum Teil unter Tage abspielten. Bei diesen Kämpfen sind zwei Mann getötet und gegen hundert verwundet worden, einige von ihnen tödlich.

Furchtbarer Tod einer ehemaligen Ballettänzerin. Die pensionierte, einst berühmte Ballettänzerin Rosa Sermann wurde in ihrer Wohnung in Moskau tot aufgefunden; sie war von ihren eigenen fünf Händen zerfleischt worden.

Schiffskatastrophe in den Lofoten. Der englische Dampfer „Botanic“ aus Hull strandete, wie aus Christiania gemeldet wird, bei heftigem Schneesturm in den Lofoten. Als das Wetter klarer wurde, bemerkte man vom Lande aus, daß sich 7 Mann der Besatzung in der Takelage festgesetzt hatten, während die Wellen das gestrandete Schiff vollständig begruben. Vier Mann, darunter der Kapitän, der Bootsmann und der

erste Maschinist wurden über Bord gespült und ertranken, während der Steuermann am Steuer- rad von den Wellen erschlagen wurde. Schiffer aus Baero begaben sich sofort ans Rettungsboot, und es gelang ihnen, mit eigener Lebensgefahr die sieben Mann vom Boot zu retten, das nach wenigen Minuten sank. Der Dampfer war aus dem Weißen Meer gekommen und nach Sull be- stimmt.

Wassergasvergiftung in Erfurt.

Erfurt, 30. Dezember. Im hiesigen städtischen Siechenhaus sind neun Personen infolge einer Gasvergiftung tödlich erkrankt. Sie lagen gestern früh regungslos in ihren Betten. Bei vier Frauen, darunter einer 90jährigen, war der Tod sofort zu konstatieren. Bald darauf starb auch ein 25jähriger Arbeiter. Bei zwei weiteren Per- sonen fand man noch schwache Lebenszeichen, bei den anderen beiden gelang es den ärztlichen Bemühungen, die Lebensgefahr zu beseitigen. Als Ursache wurde Defekt einer Gasleitung konstatiert, wodurch das Gas in die Parkerräumlichkeiten ein- drang. Im Laufe des Vormittags wurden drei weitere Patienten ins Krankenhaus geschafft. Es ist jedoch Hoffnung vorhanden, diese Personen am Leben zu erhalten. In einem neben dem städti- schen Pflegehaus gelegenen Gebäude ist ein Gär- nergehilfe ebenfalls an Gasvergiftung gestorben und eine andere Person schwer erkrankt. Da in den beiden Häusern eine Gasleitung sich nicht be- findet, wird angenommen, daß von der vor dem Haus stehenden Straßenlaterne wahrscheinlich in- folge des Frostes ein Gasrohr geplatzt und das ausströmende Gas in das Pflegehaus eingedrungen ist.

Erfurt, 30. Dezember. (Telegramm.) Im Zusammenhang mit der Gasvergiftung im Sie- chenhaus wurde festgestellt, daß das Gas von einem unter der Erde geplatzten Gasrohr in die Wohnung gedrungen ist.

Letzte Depeschen.

Die Beilegung der Angelegenheit des Prinzen Max mit dem Vatikan.

Rom, 30. Dezember. Nach einer Meldung des „Corriere d'Italia“ ist Prinz Max von Sachsen nach einer Abschiedsaudienz beim Papst, der ihn mit dem Ausdruck seines väterlichen Wohlwollens entließ, nach Freiburg abgereist, wo er sofort seine Vorlesungen wieder aufnehmen wird. Über das Ergebnis seiner Audienzen mit dem Papste wird nichts veröffentlicht werden; sie werden den Cha- rakter privater Unterredungen behalten. Die Er- klärungen des Prinzen haben sehr befriedigt, um- so mehr als der Prinz, wie er sagte, gewünscht hätte, daß sein Artikel vor der Veröffentlichung den zuständigen Persönlichkeiten zur Beurteilung der dogmatischen und theologischen Fragen unter- breitet worden wäre.

Größter Feuer in Chemnitz.

Chemnitz, 30. Dezember. Heute früh 1/4 Uhr brach im Tischlereigebäude des an der Dresdener- straße gelegenen Werkes „Chemnitz“ der Hanno- verschen Maschinenbau-Aktiengesellschaft, vorm. Egstorff, ein Brand aus, der in wenigen Stun- den das ganze dreistöckige und 40 Meter lange Gebäude einäscherte. Sämtliche Tischlereimaschi- nen und Borräte wurden vernichtet. Der Schaden an verlorenen Modellen ist für die Fabrik unbe- rechenbar. Der Betrieb kann voraussichtlich auf- rechterhalten werden.

Schneestürme im südlichen Bayern.

In Niederbayern und der Ober-Pfalz wurde infolge des Unwetters der letzten Tage der Eisen- bahnbetrieb stark gestört. In Schieferstadt ent- gleiste ein Zug im Schneesturm. Zur Wiederher- stellung der durch den Sturm unbrauchbar gewor- denen Telegraphenleitungen mußten Pioniere herangezogen werden.

Eine große Kundgebung zu Gunsten des zum Tode verurteilten Streikführers.

Paris, 29. Dezember. Die Vereinigung der Syndikate hat eine Kundgebung anschlagen lassen, in der alle Arbeiter aufgefordert werden, die Füh- rer und Vertrauensmänner der Arbeiter, die den Präsidenten am 1. Januar um Begnadigung Du- rands bitten werden, zu begleiten.

Le Havre, 30. Dezember. Eine ziemlich stark besuchte Versammlung hat eine Tagesordnung beschlossen, in der Präsident Fallières gebeten wird, Durand zu begnadigen.

Persiens Antwort an England.

London, 30. Dezember. Die persische Antwort auf die britische Note betr. die Unsicherheit im

südlichen Persien zählt die verschiedenen zur Wie- derherstellung der Ordnung getroffenen Maßnah- men auf, darunter die Bildung einer Polizeitruppe und die Organisation einer Genbarmerie unter fremden Instruktoren. Die persische Re- gierung ist mit der Ausarbeitung eines Planes für die zweckentsprechende Verwendung der be- absichtigten Anleihe beschäftigt.

Zwölf Arbeiter durch eine Dampfkessel-Explosion getötet.

London, 30. Dezember. Aus New York wird gemeldet: Nach einem Telegramm aus Pittsfield in Massachusetts plakte ein Dampfkessel in der Fabrik der Morewood-Societysgesellschaft. Zwölf Mann wurden getötet und viele andere verletzt.

Das Post- und Telegraphenamnt in Messina durch Feuer zerstört.

Messina, 30. Dezember. In der Nähe des Bahntelegraphenamtes brach Feuer aus und zer- störte mehrere Baracken, darunter einige Eisen- bahnhofs- und das Bahnhofsamt. Die telegra- phische und telephonische Verbindungen sind unterbrochen. Der entstandene Schaden ist be- trächtlich. Es wurde niemand verletzt.

Messina, 30. Dezember. Der Brand hat das Post- und Telegraphenamnt auf dem Bahnhofs- platz vollkommen zerstört. Der Minister für Post- und Telegraphen hat Anordnungen getroffen, die gestörten Telegraphen- und Telephonverbindun- gen wieder herzustellen.

Weiterbericht der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte. Wettervorhersage für den 31. Dezember: Süd- westliche Winde, veränderliche Bewölkung, zu- nächst mild, später kälter, Schnee, in den tiefsten Lagen Regen.

Kirchliche Nachrichten von Bischofsweicha.

Neujahr. Kollekte für die äußere Mission. Feil 1/8 Uhr: Beichte und heilig. Abendmahl mit Liturgie. Herr Pastor Gerlach. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. (Lukas 12, 4-9.) Herr Pastor Gerlach.

In der Gottesackerkirche. Nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst. (Lukas 2, 21.) Herr Pastor Fischer.

Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Männer- und Jünglingsverein in der Herberge zur Heimat. Christbaumverlosung. Herr Pastor Fischer.

Abends 8 Uhr: Sonntagverein junger Mädchen im Diakonissenheim. Weihnachtsfeierung. Schwester Meta.

Freitag, den 6. Januar, Erscheinungsfest. Kollekte für die äußere Mission.

Vorm. 1/8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl mit Liturgie. Herr Pastor Hennig.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. (Lukas 7, 25-32.) Herr Pastor Gerlach.

In der Gottesackerkirche. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. (Matth. 7, 1-12.) Herr Pastor Fischer.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Fischer. Getraut: 26. Dez. Oskar Johann Bach, Metallfabrik- arbeiter hier, mit Emma Auguste Bepelt in Weismdorf; Kurt Otto Koch, Fleischer hier, mit Gertrud Alma Frenzel hier; Gustav Otto König, Wirtschaftsprüfer in Weism- dorf, mit Auguste Martha Böttner, daselbst; 27. Dezbr. Gottwald Martin Buschmann, Ziegeleigehilfe in Müllau, mit Marie Linda Lorenz hier.

Geboren: 24. Dez. dem Gutbesitzer Kumath in Weis- mannsdorf 1 Sohn; 26. Dez. dem hiegl. Metalldreher

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden.

am 29. Dezember 1910, nach amtlicher Feststellung.

| Tier- gattung | Auf- trieb | Stück | Bezeichnung | Marktpreis für 50 kg Lebend- gewicht | |
|-------------------------------------|------------|-------|--|--------------------------------------|-------|
| | | | | WT. | WT. |
| Ochsen | 82 | 1) | a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren | 46-50 | 84-88 |
| | | | b. Ocherreicher desgleichen | 41-45 | 78-83 |
| Kalben und Kühe | 63 | 2) | Junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte | 38-40 | 73-74 |
| | | | 3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere | 30-35 | 64-72 |
| | | | 4) Gering genährte jeden Alters | 43-48 | 75-78 |
| | | | 1) Vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwertes | 39-42 | 71-74 |
| Bullen | 85 | 2) | 2) Vollf., ausgewähl. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 34-38 | 65-70 |
| | | | 3) Ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben | 28-33 | 59-64 |
| | | | 4) Mäßig genährte Kühe und Kalben | — | 54-58 |
| | | | 5) Gering genährte Kühe und Kalben | 46-50 | 78-83 |
| | | | 1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 41-45 | 72-77 |
| Kühe | 964 | 2) | Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere | 35-40 | 68-71 |
| | | | 3) Gering genährte | 60-68 | 86-89 |
| | | | 1) Feinste Rast- (Vollfleischige) und beste Saugkühe | 64-69 | 81-85 |
| Schafe | 428 | 3) | Mittlere Rast- und gute Saugkühe | 52-55 | 76-81 |
| | | | 4) Geringe Saugkühe | 45-51 | 88-90 |
| | | | 1) Mastlamm | 45-46 | 83-86 |
| | | | 2) Jüngere Mastlamm | 26-40 | 76-81 |
| Schweine | 2288 | 4) | Mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) | — | — |
| | | | 1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren | 51-52 | 87-88 |
| | | | b. Fettfleischige | 52-53 | 88-89 |
| 2) Fleischige | 49-50 | 85-86 | | | |
| 3) Gering entwickelte, sowie Senzen | 45-48 | 81-84 | | | |

zusammen 3905. Ausnahmepreise über Notg. Beschäftigung. Bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen mittel, bei Mägen sehr langsam, bei Schafen lang- sam, bei Schweinen schnell.

Sturm 1 Sohn; 26. Dez. dem hiegl. Metalldreher. WT. 1 2. Geboren: 23. Dez. der 8 Wm. 3 T. alte Sohn des hiegl. Metallarbeiters Herrmann; Wilhelmus Gottlieb, Zimmermanns Witwe hier, 40 Jahre 10 Tage alt; 24. Dez. Margallian Theodor Semelwig, Javalber- rentner hier, 23 Jahre 8 Mon. 22 Tage alt; 26. Dez. Heinrich Christian Hübner, Privatier hier, 81 Jahre 2 Mon. 21 Tage alt.

Kirchliche Nachrichten von Goldbach.

Neujahr. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Freitag, Erscheinungsfest. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für die Heidenmission. Getraut: 28. Dez. Friedrich Karl, des Wirtschaftsbefehrs Friedrich Emil Lohse in Goldbach Sohn.

Kirchliche Nachrichten von Großdrebnitz.

Neujahr. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt. Nach demselben Einweisung der Herren Kirchenmöglicher. Freitag, Erscheinungsfest. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt. Kollekte für die Heidenmission.

Getraut: 1. Weihnachtstag, Max Willy Dutschmann des Fabrikarbeiters Reinhold Max Dutschmann in Groß- drebnitz Sohn; Kurt Kurt Weiche, der lediger Dien- stmagd Vert. Ida Weiche in Kleindebnitz Sohn. Getraut: 2. Weihnachtstag, Junggesell Paul Robert Heinrich, Fabrikarbeiter in Großdrebnitz, mit Jungfrau Hulda Hedwig Wittig, Blumenarbeiterin in Großdrebnitz; Max Richard Hermann, Fabrikarbeiter in Rammannau, mit Martha Ida Deier, Fabrikarbeiterin in Großdrebnitz.

Kirchliche Nachrichten von Frankenthal.

Sonntag, Silvester. Abends 6 Uhr: Silvestergottesdienst. Kollekte für den Kirchenpflegefonds. Neujahr. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Freitag, Erscheinungsfest. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Kollekte für die Heidenmission.

Nachm. 1/2 Uhr: Missionssunde. Getraut: Alfred Erich, Sohn des Wirtschaftsbefehrs Bruno Paul Daus; Paul Kurt, Sohn des Hausbesizers und Zimmermanns Karl August Dausel; Lisa Elisabeth, Tochter des Gutshofsbesizers Friedrich Edwin Grohmann. Getraut: Heinrich Paul Kaiser, Bahnarbeiter und Anna Ana Brand, Fabrikarbeiterin in Frankenthal.

Kirchliche Nachrichten von Großhartha.

Sonntag, Silvester. Nachm. 5 Uhr: Silvestergottesdienst. Sonntag, den 1. Januar, Neujahrfest. Freitag, den 6. Januar, Erscheinungsfest. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Kollekte für die Heidenmission.

Getraut: Johann Heinrich Wilhelm Beschleibon, Architekt in Wahrensee bei Berlin und Anna Ida Klare aus Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin; Friedrich Konrad Ernst Schimml, Fabrikarbeiter in Kretzdorf und Anna Martha Schickel, Fabrikarbeiterin hier.

Kirchliche Nachrichten von Rammannau.

Sonntag, Silvester. Abends 6 Uhr: Silvestergottesdienst. Neujahr. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Getraut: Hedwig Elisabeth, Tochter des Glasiers und Maurers Ernst Hermann Klinge; Elisabeth Erna, Tochter des Wirtschaftsprüfers Friedrich Hermann Hartmann; Elisabeth Dorothea, Tochter des Maurers Ernst Max Grübner; Olga Eln, Tochter der Blumenarbeiterin Felde

Dieg. Hebe, Mag. W. H. Sohn des Müllers und...

Kirchliche Nachrichten von Dursau. Sonnabend, Silvester.

Abends 6 Uhr: Jahreschluss-Gottesdienst. Neujahr. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Schmida. Sonnabend, Silvester.

Abends 6 Uhr: Silvesterfest. Neujahr. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Kirchliche Nachrichten von Dursau. Silvester.

Abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst zum Jahreschluss. Neujahr.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde.

Hohes Neujahr. Herr cand. theol. Kompach, Kaplan.

Getraut: Ernst Kurt, des Johann Czernik, Schneiders R. B. S.; Richard Erich, des Alfred Arthur Richard...

Kirchliche Nachrichten von Neustadt a. O. Sonnabend, Silvester.

Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst zur Feier des Jahreschlusses (Rom. 8, 28).

Neujahr. Vorm. 8 Uhr: Keine Beichte.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Lut. 12, 4-9). Herr Pastor Dillner.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pastor Stempel.

Nachm. 1/4 Uhr: Laufen. Freitag, Erscheinungsfest.

Freitag, Erscheinungsfest. Freilich 6 Uhr: Beichte. - Anmeldung im Pfarrhause.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Lut. 2, 25-35). Herr Pastor Stempel.

Kollekte für die Mission unter den Heiden. Nachm. 2 Uhr: Missionstunde.

Nachm. 1/4 Uhr: Laufen. Die Amiswoche hat Herr Pastor Dillner.

Getraut: 25. Dezember Elisabeth Hildegard, Tochter des Steinmeisters...

Kaufherr Ernst Leberrecht, Sohn in Oberneustadt R. S.; Elise Elisabeth, Tochter des Wirtschaftsbefizers...

Getraut: 26. Dezember Gustav Alwin Lehmann, Steinmetz in Niederneustadt...

Beerdigt: 26. Dezember Alwin Richard, Sohn des Steinmetzmeisters...

Silvester-Punsch wie Ananas-, Duffel-, Royal-, Schlimmer-, Schwedischer Punsch, Grog...

Dresdner Börsen-Nachrichten vom 29. Dezember 1910.

Mitgeteilt von Schmidt & Gottschalk, Bankhaus, Bautzen.

Table with columns for Staatspapiere und Fonds, Bank-Aktion, and Transport-Aktion. Includes entries like Deutsche Reichsanleihe, Sächsische Anleihe, etc.

Bank-Aktion. Allgem. Deutsche Kreditanstalt, Bank für Bran-Industrie...

Transport-Aktion. Vereinigte Elbschiffahrts-Gen. Speicherei und Spedition Riesa...

Banknoten. Oesterreichische Banknoten 84,95 bB

Punsch und Glühpunsch. - Erwärrende, nicht beiräuschende Getränke. - 1 Fl. für 1 1/2 Dtr. 75 S.

Die verehrlichen Abonnenten werden gebeten, bei unzufälliger oder unregelmäßiger Zustellung...

Table with columns for Marktberichte in Bautzen am 29. Dezember 1910. Lists prices for various goods like Roggen, Weizen, etc.

Industrie - Aktien.

Table listing various industrial stocks and their prices, including Chemnitz Papierfabrik, Peniger Papierfabrik, etc.

Industrie - Prioritäten.

Table listing industrial preference shares and their prices, including Bank für Bran-Industrie, etc.

Berliner Anfangscourse.

Table listing Berlin opening market prices for various banks and companies.

Advertisement for Hasenfelle 75 Pf. by Jos. Clement, Lehmann & Sohn, Dresden Str. 28.

Advertisement for Frauenkrankheiten, Frau Clara Moschke, Badeberg, Birnaische Str. 26.

Liedertafel.
Sonntag nachm. 7,3 Uhr:
Haupt-Prob
im Hotel König Albert.

Bunsch-Essenzen,
Rum, Arrak, Cognac
in Flaschen und ausgemessen
empfiehlt **J. Schindler,**
Ramenyer Str. 5.

Eine Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche
und Korridor per 1. April zu
vermieten. Wo? sagt die Exp.
d. Bl.

Wohnung.
Einzelne Person sucht Stube,
Kammer u. Küche per 1. April
zu mieten. Zu erfragen in der
Exp. d. Bl.

Eine freundliche
Wohnung
2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zu-
behör ist zu vermieten. Von Mitte
Januar an zu beziehen.
Dankner Str. 35, 14

Fleisch-Steuer
wird angenommen bei
Ernst Lehmann, Bahnhofsstr.
Auch findet ein Lehrling daselbst
Unterkommen.

Suche für Ostern 1911 einen
Knaben,
welcher Lust hat, die
Weiß- u. Brot- u. Feinbäckerei
zu erlernen.
Otto Schumann,
Bäckermeister, Altmarkt 19.

Einige
Hausweber
sucht bei hohem Lohn
Theodor Hartmann,
Kretzig Nr. 93.

Selbständige Schneider
die gut eingearbeitet sind auf Herren-
Joppen, Paletots, Jacketts etc. finden
schnell, bei guter Arbeit
dauernde Beschäftigung und er-
bitten Offerten
Heinrich Esders,
Dr. oden, Waisenhausstraße 12.

3 PS. Motor
für Benzin, Benzol, Spiritus, so
gut wie neu, zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

M.-G.-V. Liedertafel.
Konzert

1. Januar 1911, im Saale des Hotel „König Albert“.
Mitwirkende:
Das Damenorchester des Chemnitzer St. Nicolai-Kirchenchores,
unter persönlicher Leitung des Herrn Kantor E. Winkler,
Bundesliedermeister des Erzgebirgischen Sängerbundes.
6 Damen. Darunter 2 Konzertsängerinnen.
Anfang 8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Preise der Plätze:
Numeriert (Vorverkauf) 1 Mk. An der Kasse 1.25 Mk.
Unnumeriert — .75 Mk.
Vorverkauf bei den Herren Bruno Gräfe u. Cl. Löhnert.

Hotel König Albert.
Sonnabend, zum Silvester, von 7 Uhr an:
Starkbesetzte Ball-Musik.

Hotel goldne Sonne.
Sonnabend, von 6 Uhr ab:

Großer öffentlicher Silvester-Tanz.

Gasthof z. Klosterberg
Gegenüber d. Schule Demitz-Thumitz, Gegenüber d. Schule
Sonntag, den 1. Januar, von 11—1 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
Nachmittags von 3 Uhr an:
Gr. musikalische Unterhaltung.
Freundlichst ladet ein **Rich. Schramm.**

Gasthof zu Demitz-Thumitz.
Sonntag, den 1. Januar, von nachm. 4 Uhr an:
Starkbes. Ball-Musik.
Hierzu ladet freundlichst ein **Moritz Rnoch.**

Neujahrskarten und :: ::
:: :: Neujahrspostkarten
empfiehlt in reicher Auswahl
Emil Walther,
Buchbinderei u. Papierhandlung. — Kirchstr. 5.

Erbgericht zu Somolla.
Sonntag, den 1. Januar:
Starkbesetzte

BALL-MUSIK
wozu ergebenst einladet **Paul Gross.**

Erbgericht Großdrebitz
Silvester
Schwein-Schlachten
und lange Nacht,
wozu ergebenst einladet **F. Gilmes.**
Sonntag, den 1. Januar:

Ballmusik.
D. D.

Gasthof „zur Erholung“
Demitz-Thumitz.
Sonntag, d. 1. Januar, v. 4 Uhr an:
Starkbesetzte
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
Paul Meyer.

Gasthof Medowitz.
Sonntag, den 1. Januar:
Starkbesetzte

Ball-Musik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Rich. Winkler.

„Kyffhäuser“
Großbartau.
Sonntag, den 1. Januar:
Starkbes. Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Dachselt.

Gasthof z. Elefanten-
Neuhäuslitz.
Sonntag, den 1. Januar:
Starkbesetzte
Ballmusik,
Freitag, d. 6. Januar, Hoch-Neujahr:
Karpfen-Schmaus u. Ball-
wozu ergebenst einladet **B. Schäfer.**

Erbgericht Rammennau.
Sonntag, den 1. Januar:
Starkbesetzte
Bockbier-
:: Fests ::
Von nachm. 4 Uhr an:
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
Moritz Genschel.

Gasthof Nied.-Burkau.
Sonntag, d. 1. Januar:
Ball-Musik,
wozu ergebenst einladet **E. Katzor.**

Erbgericht Hoyt a. T.
Sonntag, den 1. Januar:
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Emil Gahn.**

